

Sobald uns das Land gesichert ist, fährt das Landnahmeschiff hinüber.

Auf dem Schiff befinden sich die Vertreter der Society, der Company und der Ortsgruppen.

Diese Landnehmer haben drei Aufgaben:

1. die genaue wissenschaftliche Erforschung aller natürlichen Eigenschaften des Landes,
2. die Errichtung einer straff zentralisierten Verwaltung,
3. die Landverteilung.

Diese Aufgaben greifen ineinander und sind dem schon genügend bekannten Zweck entsprechend auszuführen.

Jeder ist in seinem Bekenntnis oder in seinem Unglauben so frei und unbeschränkt wie in seiner Nationalität. Und fügt es sich, daß auch Andersgläubige, Andersnationale unter uns wohnen, so werden wir ihnen einen ehrenvollen Schutz und die Rechtsgleichheit gewähren. Wir haben die Toleranz in Europa gelernt. Ich sage das nicht einmal spöttisch. Den jetzigen Antisemitismus kann man nur an vereinzelt Orten für die alte religiöse Intoleranz halten. Zumeist ist er bei den Kulturvölkern eine Bewegung, mit der sie ein Gespenst ihrer eigenen Vergangenheit abwehren möchten.

Wir haben keine Fahne. Wir brauchen eine. Wenn man viele Menschen führen will, muß man ein Symbol über ihre Häupter erheben.

Ich denke mir eine weiße Fahne mit sieben goldenen Sternen. Das weiße Feld bedeutet das neue, reine Leben; die Sterne sind die sieben goldenen Stunden unseres Arbeitstages. Denn im Zeichen der Arbeit gehen die Juden in das neue Land.

Zu den hohen Einwendungen gehört es, daß in der Welt die Notlage der Juden nicht die einzige ist. — Ich meine aber, daß wir immerhin anfangen sollen, ein wenig Elend hinwegzuräumen; wäre es auch vorläufig nur unser eigenes.

Ferner kann gesagt werden, daß wir nicht neue Unterschiede zwischen die Menschen bringen sollten; keine neuen Grenzen errichten, lieber die alten verschwinden machen. — Ich meine, das sind lebenswerte Schwärmer, die so denken; aber der Staub ihrer Knochen wird schon spurlos zerblasen sein, wenn die Vaterlandsidee noch immer blühen wird. Die allgemeine Verbrüderung ist nicht einmal ein schöner Traum. Der Feind ist nötig für die höchsten Anstrengungen der Persönlichkeit.

Die Reichen, die einen genußvollen Überblick über sämtliche technischen Errungenschaften haben, wissen sehr gut, was mit Geld alles gemacht werden kann. Und so wird es zugehen: Gerade die Armen und Einfachen, die gar nicht ahnen, welche Gewalt über die Naturkräfte der Mensch schon besitzt, werden die neue Botschaft am stärksten glauben. Denn sie haben die Hoffnung auf das Gelobte Land nicht verloren.

Darum glaube ich, daß ein Geschlecht wunderbarer Juden aus der Erde wachsen wird. Die Makkabäer werden wieder aufstehen.

Noch einmal sei das Wort des Anfangs wiederholt: Die Juden, die wollen, werden ihren Staat haben.

Wir sollen endlich als freie Männer auf unserer eigenen Scholle leben und in unserer eigenen Heimat ruhig sterben.

Die Welt wird durch unsere Freiheit befreit, durch unseren Reichtum bereichert und vergrößert durch unsere Größe.

Und was wir dort nur für unser eigenes Gedeihen versuchen, wirkt machtvoll und beglückend hinaus zum Wohle aller Menschen.

Zionismus – Traum, Vision und Realität

Prof. Dr. Gideon Shimoni / Prof. Dr. Michael Rohde

Weiterführende Literatur:

Brenner, Michael/Weiss, Yfaat(Hrsg.): Zionistische Utopie – israelische Realität. Religion und Nation in Israel, München 1999.

Stegemann, Ekkehard W. (Hrsg.): 100 Jahre Zionismus. Von der Verwirklichung einer Vision (Judentum und Christentum Bd. 1), Stuttgart 2000.

Shimoni, Gideon: Die Entstehung des Zionismus, in: Stegemann, 100 Jahre, S.41-52.

Brenner, Michael: Geschichte des Zionismus, München 2002.

Yerushalmi, Yosef Hayim: Israel, der unerwartete Staat, Tübingen 2006.

Rohde, Michael: Auf dem Herzl-Berg. Zum Wohl aller Menschen, in: Die Gemeinde 6/2015, S.6-7.

Veröffentlichungen von Gideon Shimoni:

Selected Publications

Publication Title	Year
Postcolonial theory and the history of Zionism. In:	2008
Community and Conscience: The Jews in Apartheid South Africa.	2003
Theodor Herzl- Visionary of the Jewish State. Jerusalem	1999
Zionism as secular Jewish identity.	1996
The Zionist Ideology. Hanover, MA/London. Brandeis	1995
Reformulations of Zionist ideology since the establishment of	1995
New Encyclopedia of Zionism in Israel, ed. G. Wigoder.	1994
Jews in Commonwealth countries.	1993
Zionist Thought Today: A Selection of Readings.	1992
The Holocaust in University Teaching. Oxford. Pergamon	1991
Zionism and Its Jewish Opponents.	1990
Zionists and assimilationists in England.	1990
South African Jews and the apartheid crisis.	1988
Two concepts of the centrality of Israel.	1988
From anti-Zionism to non-Zionism in Anglo- Jewry. 1917-1937.	1986
The non-Zionists in Anglo-Jewry. 1937-1948.	1986